

50 JAHRE

1952 - 2002

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.



2002
A
998

Deutscher Alpenverein
Funktion Roth

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

SEKTION ROTH

1952 - 2002



FESTSCHRIFT

ZUM

50JÄHRIGEN JUBILÄUM

Inhalt:

Grußworte 6-11
 Erster Bürgermeister der Stadt Roth
 1. Vorsitzender des DAV
 Landrat des Landkreises Roth
 Vorsitzender der Sektion Nürnberg
 Vorsitzender der Sektion Roth
 Das Jubiläumsprogramm 12
 Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Alpenverein Roth 13-26
 Begleitende Worte 27
 Unsere Fachübungsleiter 28-29
 Die Vorstandschaft der Sektion Roth 30
 Faszination Skibergsteigen 31-32
 Ein „besonderer“ Verein 33-34
 Der Beirat des Sektion Roth 35
 Zerschlagene Flaschen und gestohlene Buschen 36-37
 Unser DAV – Turm 38-41
 Schlagzeilen 42
 Aus dem Vereinsleben
 Die Turmspatzen 43-44
 Bleuinger – Götterdämmerung 45-47
 Das jüngste Kind der Rother Alpenvereinsfamilie 48-50
 Die Piväckxs 51-52
 Ameisen >ants-group 53-54
 Die Jungmannschaft 55
 Die Höhlen – Gruppe 56-57
 Unsere Kajakabteilung 58-59
 Klettern in der Sektion Roth 60-61
 Die Bücherei der DAV-Sektion Roth 62
 Gedanken eines Bergwanderleiters 63

Impressum:

Herausgeber: Sektion Roth des Deutschen Alpenvereins e.V.
 Geschäftsstelle: Auf der Kupferplatte 19, 91154 Roth
 Redaktion: Wolfgang Zuber, Jörg Ruckriegel, Andrea Schmidt
 Text- und
 Bildbeiträge: Mitglieder der Sektion Roth
 Druck: Druck-Service Haider, Roth

Bibliothek
 des
 Deutschen Alpenvereins



GRÜßWORT 50 JAHRE ALPENVEREIN

Zum 50jährigen Jubiläum der Sektion Roth des Deutschen Alpenvereins darf ich Sie recht herzlich in Roth willkommen heißen. Ganz besonders freue ich mich, dass mir die Schirmherrschaft für dieses Vereinsjubiläum übertragen wurde.

Als langjähriger Kommunalpolitiker und Mitglied im Alpenverein Roth weiß ich sehr gut über die Arbeit des Vereins in Roth und darüber hinaus Bescheid. Hier werden in vor-

bildlicher Weise sportliche Aktivitäten und Natur- und Landschaftsschutz betrieben.

Wie wichtig der Schutz unserer Berge ist, sieht man darin, dass die Vereinten Nationen das Jahr 2002 zum „Internationalen Jahr der Berge“ erklärt haben. Besonders unsere Alpen werden als eine der beliebtesten Freizeitregionen für den Menschen und seine Seele angesehen.

Der Rother Alpenverein bietet ein auf einem hohen Niveau stehenden Programmangebot für alle Altersgruppen, wobei die Jugendarbeit einen besonderen Stellenwert hat. Dadurch wird das sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben unserer Stadt bereichert. Anerkennenswert ist auch, dass dies alles, wie bei fast allen anderen Rother Vereinen auch, ehrenamtlich getan wird.

Für das Jubiläum haben sich die Verantwortlichen unter ihrem Vorsitzenden Richard Droglauser sicherlich einiges einfallen lassen. Nutzen Sie daher, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Gelegenheit, den Alpenverein Roth und seine Arbeit kennen zu lernen und von den Angeboten reichlich Gebrauch zu machen.

Ihr
Richard Erdmann
Erster Bürgermeister



GRÜßWORT DER SEKTION ROTH ZUM FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTEHEN

Gerade einmal acht Jahre ist es her, da durfte ich der Sektion Roth im Namen des Deutschen Alpenvereins ein Grußwort zur Gründungsversammlung schreiben. Wir alle wissen, dass sich die Rother trotzdem nicht verrechnet haben, wenn sie jetzt ihr 50jähriges Gründungsfest begehen, hatten sie doch bei der Sektionsgründung schon 42 Jahre als weitgehend selbstständig agierende Ortsgruppe der Sektion Nürnberg „auf dem Buckel“.

Für die erfolgreiche Entwicklung der Vereinsarbeit war die Sektionsgründung denn auch kaum mehr als eine Formsache. Die Vielfalt der Sektion, geprägt von ganz charakteristischen sportlichen Schwerpunkten und einer beispielhaften Jugendarbeit, wurde ständig und kontinuierlich weiterentwickelt. Das Vereinsleben belebt immer wieder unsere Gründerideale neu. Alles dreht sich um die Liebe zu den Bergen und das Für- und Miteinander ist ein untrennbares Element davon.

Der „Alpenvereinsturm“, wie mittlerweile das Vereinsheim im nordwestlichen Turm des Schlosses Ratibor über die Grenzen von Roth hinaus heißt, spielt dabei eine zentrale Rolle. Er steht sinnbildlich dafür, dass die Sektion Roth zu den wichtigsten Vereinen ihrer schönen Heimat gehört und das gesellschaftliche Leben in der Stadt mit prägt.

So kann man auch in Roth die Vorteile und Stärken der dezentralen Organisation des DAV gut erkennen: die Vereine vor Ort entfalten individuelle Aktivitäten, die ein zentralistisch geführter Großverein gar nicht so gut den örtlichen Bedürfnissen anpassen könnte.

Es braucht viel Idealismus und Einsatz, viel ehrenamtlichen Fleiß und Mühe, oft auch das nötige Quentchen Glück, einen Verein dieser Größe über fünfzig Jahre hinweg erfolgreich zu entwickeln. Dafür danke ich allen Beteiligten im Namen des Hauptvereins.

Herzliche Gratulation der Sektion Roth zu ihrem „Fünfzigjährigen“ und die besten Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Ihr
Josef Klenner

Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins

GRÜßWORT



Die Alpenvereine haben sich zum Ziel gesetzt, die Nutzung des Alpenraumes – oder jedes anderen Wander- und Klettergebietes – für Erholung und Freizeit in Einklang zu bringen mit dem Schutz von Natur und Umwelt. An diesen Zielen hat sich bis heute nichts verändert.

Verändert hat sich aber der Drang vieler Menschen, ermöglicht durch eine gesteigerte Mobilität, den letzten Winkel im Lande zu erreichen. War früher Einsamkeit, Ruhe, Beschaulichkeit in den Bergen selbstverständ-

lich, so werden heute viele Gebiete dem Massentourismus erschlossen. Immer schwieriger wird es auch, die besondere Hüttenatmosphäre, die mit Wohlstandsverzicht verbunden ist, zu erhalten. Tiere – und nicht nur die – ziehen sich zurück. Im Gegenzug „wachsen“ Mountainbikes nach.

Deshalb ist die Übernahme der Felspatenschaft der Sektion Roth in der Fränkischen Schweiz gemeinsam mit dem Bund Naturschutz mehr als nur ein Zeichen. Die engagierte Jugendarbeit ist seit Jahrzehnten ein Markenzeichen. Gerade am Berg ist die Erfahrung wichtig, in einer Gruppe geborgen zu sein oder Grenzen zu erkennen. Die Kletterwand in Pfaffenhofen ist eine zusätzliche Motivation.

Der selbst restaurierte Turm im Schloss Ratibor ist zur Zeit die Keimzelle. Hier wird der Klettercup vorbereitet oder das Team für den Landkreislauf zusammengestellt. Die Familiengruppe unterstreicht die soziale Komponente.

Allen, die seit der Gründung mitgeholfen haben, im Alpenverein Sektion Roth Bewusstsein für die Natur und die Gemeinschaft zu schaffen, gilt mein besonderer Dank und hoher Respekt.

Herzlichen Glückwunsch und viel Kraft mitzuhelfen, unseren Enkeln diesen Naturgenuss zu erhalten. Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigem Jubiläum des Alpenvereins und zur 7-jährigen Selbstständigkeit! Danke all denen, die im Alpenverein ehrenamtlich fleißig mitgewirkt haben. Danke allen Vorsitzenden einst und jetzt – stellvertretend Richard Droglauser.

Ihr
Landrat Herbert Eckstein

GRÜßWORT



Sehr geehrte Mitglieder der Sektion Roth,

ich gratuliere Ihnen zum 50-jährigen Jubiläum Ihrer Sektion und wünsche Ihnen gutes Gelingen bei den Feierlichkeiten zu diesem Anlass.

Über 4 Jahrzehnte gehörte die damalige Ortsgruppe Roth zur Sektion Nürnberg und war somit zwar eigenständig, aber eben nicht unabhängig. Dies änderte sich im Jahre 1995, als die Mitglieder der Ortsgruppe sich entschlossen, eine eigene Sektion zu gründen. Seither hat sich diese Sektion sehr gut entwickelt und ich bin sicher, dass der damalige Schritt notwendig war. Für die Mitglieder ist es ein großer Vorteil, wenn ihre Sektion „vor Ort“ ist und nicht weit entfernt in Nürnberg. Die persönliche Nähe hat in Roth sicher auch einen größeren Stellenwert als bei uns in der Großstadt; wir sind für die Mehrheit der Mitglieder zum Dienstleister geworden.

Trotzdem bestehen nach wie vor gute Verbindungen zwischen unseren Sektionen; die gemeinsame Vergangenheit ist nicht vergessen. Sie unterstützen uns auch mit Ihrer Hütten-Umlage beim Unterhalt der Nürnberger Hütte. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Persönlich freut es mich, dass zwischen den Vorständen unserer Sektionen ein kameradschaftliches Verhältnis besteht und wir auf den Hauptversammlungen meist die gleichen Anliegen vertreten. Bei so unterschiedlichen Sektionen ist dies nicht unbedingt selbstverständlich.

Ich hoffe, dass diese guten Beziehungen und die Gemeinsamkeiten auch weiterhin Bestand haben und wünsche Vorstand und Mitgliedern der Sektion Roth alles Gute für die Zukunft.

Mit besten Grüßen

Wolfgang Tittus
Vorsitzender der Sektion Nürnberg

ZUM GELEIT



Liebe Bergfreunde,

eine Wegstrecke von 50 Jahren liegt hinter uns. Ein Weg durch 50 Jahre Zeitgeschichte mit unvorstellbaren Entwicklungen im technischen, wirtschaftlichen und politischen Bereich.

In den 50 Jahren wurde aus einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten und Bergkameraden ein stattlicher Verein mit 680 Mitgliedern.

Hut ab vor unseren Vereinsgründern, ob sie schon damals ahnten, zu welchen Dimensionen sich der Alpinismus entwickelt?

Wir Rother Alpinisten sind jedenfalls dankbar, dass im Mai 1952 ein Rother Alpenverein ins Leben gerufen wurde. Dazu kam noch das Glück, dass ein bekannter und erfahrener Bergsteiger wie Fritz Bechthold sen. die Führung des Vereins übernahm.

Dankbar sind wir auch der Sektion Nürnberg, unter deren Obhut und Hilfe sich die Ortsgruppe Roth zu einem ansehnlichen Verein entfalten konnte. Zu danken ist auch all meinen Vorgängern und den vielen ehrenamtlichen Kameraden die dazu beitrugen, dass aus dem Alpenverein Roth ein bedeutender und strahlender Verein in der Stadt Roth werden konnte.

Ein Beispiel dafür und ein Meilenstein in der Geschichte des Rother Alpenvereins ist der Ausbau des „Alpenvereins-Turms“. Das völlig verfallene und verfallene Gebäude wurde von den Mitgliedern zu einem ansprechenden Vereinsheim ausgebaut. Dadurch wurde es auch möglich die Jugendarbeit professionell weiter zu entwickeln. Der „Turm“ ist auch ein Beispiel dafür, wie im Zusammenwirken Stadt – Verein etwas bewegt werden kann. So wurde durch die Unterstützung der „Stadtväter“, ohne großen finanziellen Aufwand für die Stadt, vom Verein ein ansehnliches Vereinsheim geschaffen.

Heute im Jahr 2002 sind wir ein Verein mit einer großen Bandbreite an Aktivitäten: vom Bergwandern, Sportklettern, Ski-Bergsteigen, Alpinski fahren, Bergradfahren (Mountainbiking), Bergsteigen, Hochgebirgsklettern, über Engagement im Naturschutz bis zum Ausbildungswesen und natürlich in der Jugendarbeit.

Dies alles wird gestaltet auf ehrenamtlicher Basis, was heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist, in einer Zeit der „Event-Gesellschaft“, wo sich alles rechnen muss und jeder darauf achtet, dass der Eigennutz nicht zu kurz kommt. Wir in unserer Sektion sind darauf stolz, dass wir entgegen dem Zeitgeist die Sektion werteorientiert organisieren können.

Wie sieht die Zukunft aus?

Es liegt an uns liebe Bergfreunde! Wollen wir jede Mode mitmachen - vergessen wir unsere Traditionen? Ist die Zahl der Mitglieder der Maßstab oder ist eine qualitative Vereinsarbeit wichtig?

Ich denke, wenn wir solche Tugenden wie Geduld, Hilfsbereitschaft, Rücksicht auf Schwächere verzichten können und gegenseitiges Vertrauen, die die Bergsteigerei erfordert und die eine Bergkameradschaft ausmachen, auch ändern vermitteln, sind wir der Zeit weit voraus. Das Ganze mag bei dem heute herrschenden Zeitgeist altmodisch klingen, aber es wird die Zeit zeigen. Hinzu kommt die Faszination des Bergsteigens, die jeder für sich auf seine Art erlebt.

Was macht diese Faszination aus? Die Besinnung auf die eigenen Fähigkeiten, die echten Herausforderungen, die Kameradschaft, die man erfahren kann oder der Blick in die Weite von einem einsamen Gipfel nach einem mühevollen Aufstieg. Jeder von uns wird es anders erleben und anders empfinden, aber alle verspüren dabei ein gewisses Glücksgefühl.

Diese Liebe zu den Bergen und zum Bergsteigen ist es, die viele von uns begeistert hat und auch in der Zukunft begeistern wird.

Die Sektion Roth kann deshalb mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Der Einstieg am Anfang des neuen Jahrtausends mit einem Jubiläum ist ein guter Start, für den weiteren Aufstieg, deshalb Berg Heil.

Richard Droglauber

1. Vorsitzender

Programm

Festabend am 19. Okt. 2002

Gesangseinlagen mit den Eckersmühlner Spitzbuam

Begrüßung

Ansprache

1. Vorstand Richard Droglauser

**Grußwort 1. Bürgermeister und Schirmherr
Richard Erdmann**

Grußwort Landrat Herbert Eckstein

Grußworte

**Festansprache
Dr. Helmuth Zebhauser**

Ehrungen

Geselliger Teil

Tanz mit den Starligths - Tombola - Sketche

RÜCKBLICK AUF EIN HALBES JAHRHUNDERT

ALPENVEREIN IN ROTH

Andrea Schmidt

Vorgeschichte: Entstehung der Alpenvereine

Mitte des 19. Jahrhunderts hatten zwar die meisten europäischen Alpengipfel einen Namen, waren aber noch unbestiegen, dazwischen gab es viele weiße Flecken auf den Landkarten.

Durch den Ausbau der Verkehrswege durch die Alpen eröffneten sich neue Möglichkeiten, in die Berge zu gelangen.

Den Anfang, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen machten die Engländer, die 1857 einen „Alpine Club“ gründeten; es folgte 1862 der Österreichische Alpenverein – ÖAV, dem auch Mitglieder aus Deutschland beitraten.

Da der Hauptzweck der frühen Alpenvereine eher die wissenschaftliche Arbeit – verbunden mit viel Schreibearbeit war und es außerdem zu Unstimmigkeiten über die Verwaltung gekommen war, entschlossen sich einige junge Männer, die eher Bergsteiger denn Wissenschaftler sein wollten zum Austritt.

Die „Abtrünnigen“ entschlossen sich einen 1869 eigenen Verein, den DAV zu gründen, mehrere deutsche und österreichische Sektionen schlossen sich an, einige Jahre später schlossen sich die beiden Vereine zum D.u.Ö.AV zusammen.

Der Verein entwickelte sich zum bedeutenden, angesehenen und führenden Bergsteigerverein und überstand so den 1. Weltkrieg.

Die Einstellung der Mitglieder ist konservativ – liberal, doch weder in deutschen noch in österreichischen Sektionen war Antisemitismus bis 1921 ein Thema.

Offener Antisemitismus macht sich ab 1921 breit, als E. Pichl Vorsitzender der Sektion Austria in Wien wird: jüdische Mitglieder dieser Sektion (und später auch anderer Sektionen) werden ausgeschlossen. Die ausgegrenzten jüdischen Mitglieder der Sektion Austria gründen daraufhin zusammen mit aus Protest ausgetretenen Mitgliedern die Sektion Donauland (siebtgrößte des D.u.Ö.AV).

Antisemitische Tendenzen (Einführung sog. „Arierparagraphen“) greifen auch in deutschen Sektionen immer weiter um sich – 1938 schließlich wird die Sektion Donauland von den Nazis verboten.

In Berlin wird bereits 1925 aus Protest gegen diese Vorgänge der „Deutsche Alpenverein Berlin e. V.“ außerhalb des D.u.Ö.AV gegründet. In den folgenden Jahren wird der demokratisch gesinnte ost- und mitteldeutsche Sektionsverband und die frühere Sektion Berlin aufgelöst, die Sektionen werden in „Berg-

steigergauverbänden" zusammengefasst. (wen die sog. „Donauland-Affäre“ näher interessiert: DAV-Panorama, Nr. 1/ Februar 2002, S.32ff)
1938 wurde der Name als Folge der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich in „*Deutscher Alpenverein*“ geändert.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde der Alpenverein als militärische Sportorganisation verboten, die Sektionen offiziell aufgelöst.

Doch ab 1946 war zuerst in der englischen Zone die Gründung eines norddeutschen Alpenvereins genehmigt, später auch in den anderen Besatzungszonen; 1949 schließlich wurde auf der Hauptversammlung in Coburg der „*Alpenverein*“ gegründet, der die nord- und süddeutschen Sektionen einte; die westdeutschen Sektionen konnten sich ein Jahr später auf der Hauptversammlung in Würzburg dem „*Deutschen Alpenverein*“ anschließen. Die Sektionen Österreichs schlossen sich wieder zum ÖAV zusammen.

Seitdem bestehen DAV und ÖAV nebeneinander und arbeiten nicht nur bei der Herausgabe des Jahrbuches eng zusammen.



BERGAUF – BERGAB: EINE CHRONIK DES ALPEN-VEREINSLEBENS IN ROTH:

Februar 1952:

Die Idee eine eigene Alpenvereinsgruppe in Roth zu gründen entsteht in der Faschingszeit 1952, als sich eine Gruppe von Rother Skifahrern auf der Heimfahrt vom ersten Skifasching in Reinwarzhofen befindet.

29.03. 1952:

Fritz Bechtold sen. lädt zu einer Versammlung in die Johannesklause zwecks einer Besprechung über die Voraussetzungen zur Gründung einer Alpenvereinsgruppe in Roth: es sollten sich mindestens 35 – 40 Mitglieder zusammenfinden, die sich aktiv mit einbringen; die Gruppe sollte Teil der DAV Sektion Nürnberg werden; Vorschläge zur Vorstandschaft werden diskutiert...

23.05.1952:

Gründungsversammlung des Alpenvereins Roth

Nach gründlichen Erwägungen und Besprechungen mit der Sektion Nürnberg, der man sich als Untergruppe anschließen wollte, wurde das Vorhaben „Alpenverein in Roth“ schließlich in die Tat umgesetzt.

Unter der Leitung von Fritz Bechtold sen. gründete jene kleine Gruppe von Skifahrern und ca. 45 weitere Interessierte am 23. Mai 1952 im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Stern“ die *Untergruppe Roth der DAV Sektion Nürnberg*. Die Vorschläge von Herrn Dr. Supf, Fritz Bechtold zum 1. Vorstand und Hermann Graff als 2. Vorstand zu wählen wurden angenommen, als weitere Vorstandschaftsmitglieder wurden gewählt: Hans Blümlein als Kassier, Ria Stock als Schriftführerin, Ludwig Zwörner als Geschäftsführer und Fritz Müller für das Vortragswesen. Außerdem wurden bereits in dieser Versammlung Überlegungen angestellt, einen Sachwalter für die Jugend zu bestimmen: Hans Hugo war für dieses Amt angedacht.

Neben den schon erwähnten Funktionsträgern konnten noch folgende Gründungsmitglieder nach intensiven Recherchen – es liegt keine genaue Aufschreibung von damals vor – ermittelt werden: Hansi Bechtold (Ehefrau von F. Bechtold sen.), Fritz Stadelmann, Hermann und Linchen Graff, Fritz Müller, Theo Müller, Ria Hugo, Mariechen Speth, Lore Blümlein und Georg Brunner.

Die Gründungsversammlung wurde von zwei Diavorträgen (Sommerkifahren in den Öztalern und Skifahren um den Arlberg) durch Herrn Zischler aus Nürnberg abgerundet.

1952/53:

In der Anfangszeit finden einmal pro Woche lockere Zusammenkünfte statt, wo Bergfahrten besprochen, Touren geplant werden und Bergerlebnisse in Berichten und Diavorträgen vorgestellt werden. Nicht nur Mitglieder, sondern auch ein

größeres Publikum interessieren sich für bedeutende Lichtbildervorträge dieser Anfangsjahre:

Ossi Bühler: „Ost – Westalpentouren“

Heinrich Harrer: „In Tibet beim Dalai-Lama“

Hermann Buhl: „Bezwingung des Nanga Parbat“

Der Alpenverein Roth vereint von Anfang an viele Interessengruppen, es gibt nicht nur Skifahrer und Bergsteiger, sondern auch Faltbootfahrer, Kletterer...

Ab Januar 1959:

Das erste Jahrbuch des Alpenvereins Roth dokumentiert das Vereinsleben, das aus regelmäßigen Zusammenkünften, vielen Skifahrten, Fahrten zu Hütten in der Fränkischen Schweiz und in den Alpen, Diavorträgen, Sonnwend-, Weihnachts-, Faschings- und sonstigen Feiern besteht.

26.02.1961:

Fritz Bechtold sen. stirbt, er war ein erfolgreicher Bergsteiger in den Vorkriegsjahren (1928: Erstüberschreitung des Peutery-Grates und der Brenva-Flanke auf den Mont Blanc; Teilnehmer an vier Nanga Parbat-Expeditionen: 1932 - 1937), sowie Gründungsmitglied und erster 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Roth. Sein Tod bedeutete einen schweren Schicksalsschlag für das Vereinsleben.

Der Alpenverein Roth hat keinen Vorsitzenden mehr, die kommissarische Leitung übernimmt bis 1967 Heinz Kühnel, der von Hannes Speth, Fritz Bechtold jun. und anderen aktiven Mitgliedern unterstützt wird.

1963:

Erste Zusammenkünfte einer offenen Jugendgruppe unter der Leitung von Artur Distler.

1965:

Unter der Leitung von Heinz Kühnel findet sich eine recht aktive Faltbootabteilung zusammen, deren Hauptaktionsgebiete Wisenttal und Altmühltal sind, aber auch Wildwasserfahrten in Südfrankreich finden im Laufe der Jahre statt.

1967:

Georg Wallaschek wird neuer 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Roth

9. Dezember 1968:

Gründung einer organisierten Jungmannschaft (18 – 25 Jahre) durch Alfred Kett mit 8 Jungmannen im Gasthaus Lohgarten. Die Zahl der Jungmannen wuchs rasch; es finden regelmäßige Lehrabende statt, Kletterkurse im fränkischen Jura, Eiskurse, Skikurse in Reinwarzhofen in den Gruppen „Auer-Wedler“, „Reinwarzhofener Bögenfahrer“, und „Ohlanger-Läufer“ gehören ebenso zum Programm wie Höhlenbefahrungen.

September 1969:

Den Jungmannen von damals unvergessen ist ein einwöchiger Kletterkurs im Wilden Kaiser (Stripsenjochhaus), der vom Bergführer Peter Habeler geleitet wird (er bestieg zusammen mit R. Messner den Mt. Everest zum 1. Mal ohne Sauerstoffgerät).

1971 bis 1977:

Günter Nützel unterstützt seit 1971 als 2. Vorsitzender den Leiter Georg Wallaschek.

Die Vereinzusammenkünfte finden in verschiedenen Rother Gasthöfen statt: seit 1971 im Gasthof Lohgarten/ Gasthof zum Ochsen, ab 1975 dann im Gasthof Schwarzer Adler und bis 1977 im Gasthof Zeppelin. Die Reihe bedeutende Lichtbildervorträge aus den Anfangsjahren wird fortgesetzt: Reinhold Messner die „Rote Rakete“ am Nanga Parbat berichtet 1972 über die Dr. Karl Herrlingkoffer – Expedition.

Die Werhsbacher Steinbrüche südlich von Roth werden von der Jungmannschaft „alpinistisch erschlossen“ (erste Route: „Lumpi – Weg“) und zum schnell erreichbaren Übungsgelände für die Rother Alpenvereinsjugend.

Januar 1973:

Eine Jugendgruppe für 14 – 18 jährige wird gegründet, die Heimabende mit Spielen, Wanderungen und Bergfahrten ins Hochgebirge sowie Faltbootfahrten... stoßen auf reges Interesse. Leiter dieser Jugendgruppe sind Helga und Alfred Kett.

Juli 1975:

Dem Antrag der Ortsgruppe Roth auf Benützung des nordwestlichen Turms von Schloss Ratibor als Vereinsheim wird im Stadtrat zugestimmt

Dezember 1975 bis 1978:

Der Turm und die Außenanlagen werden in unzähligen Arbeitsstunden (ca.2.700 Stunden) durch die Vereinsmitglieder gesäubert und renoviert; Im August 1977 schließlich findet die erste Beratssitzung im innen fast fertigen „DAV-Turm“ statt.



29. und 30.10.1977:

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der DAV-Ortsgruppe Roth findet in der Stadthalle Roth ein Südtiroler Abend mit Tanz und Tombola statt.

Im Rahmen dieses Jubiläums wird der DAV-Turm seiner offiziellen Bestimmung übergeben und mit einem Tag der offenen Tür der interessierten Rothern vorgestellt.

Werner Crusius ist seither unser Turmwart (den Bierpreis stets fest im Griff!).

1981/ 82:

Gründung einer noch heute bestehenden Jugendgruppe (~6 – 14 jährige): die „Ameisen“, Leiter (Ameisenbären) waren anfangs Georg Wallaschek und Artur Distler, abgelöst von Claudia Gmelch und Ulrike Dister; heute leitet Katrin Beckmann unterstützt von Stefan Droglauser diese Gruppe.

1984:

„Singen im DAV-Turm“ – die *Turmspatzen* eine SängerInnengruppe unter Leitung von Reiner und Karin Sponseil beginnen regelmäßig ihre Stimmbänder zu trainieren, um bei Geburtstagen, Jubiläen, Weihnachtsfeiern und bei ihren jährlichen Busausflügen singend in Erscheinung zu treten.

April 1986:

Georg Wallaschek tritt als Vorsitzender der Ortsgruppe Roth nach 19 Jahren aus persönlichen Gründen zurück; neuer 1. Vorsitzender wird Josef (Sepp) Ritter. Er

erreicht dass im Beirat keine Doppelfunktionen mehr ausgeübt werden und damit mehr Beiratsmitglieder das Vereinsleben aktiv gestalten, außerdem finden sich engagierte Mitglieder, die sich zu Fachübungsleitern ausbilden lassen: Günter Nützel als FÜL Skihochtouren; Manfred Ruckriegel als FÜL Hochtouren; Karl-Heinz Geier als Wanderwart und Helmut Zimmermann als FÜL Skilanglauf. G. Nützel bleibt anfangs 2. Vorsitzender, gibt sein Amt jedoch später aus persönlichen Gründen an Herbert Schicker ab.

**30.10.1987:**

Der DAV-Turm wird bereits 10 Jahre alt – ein Grund zum Feiern. In diesem Rahmen wird das runde Turmzimmer „Georg Wallaschek – Stube“ benannt, dem Initiator des Vorhabens eigenes Vereinsheim.

28.03.1988:

Jörg Leberzammer, einer unserer Jugendleiter wird bei einer DAV - Jugendleiterfortbildung von einer Lawine getötet.

Dezember 1990 und 1991:

Die *Bleuinger*, Jungmannschaft des Alpenverein Roth, setzen mit zwei Benefizveranstaltungen zugunsten der Bergwacht Höhepunkte in den beiden Jahren: 1990 veranstalten sie einen „Casino-Abend im Turm“; 1991 treten die männlichen Bleuinger als perfekt gestylte Stars wie Nana Mouskuri und Doris Day in einem „Cabaret – Abend“ ins Rampenlicht.

1991:

Bedingt durch einen Wohnortwechsel gibt Sepp Ritter sein Amt ab. Richard Droglauser wird neuer 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Roth – unterstützt zuerst von Herbert Schicker, dann von Manfred Ruckriegel als 2. Vorsitzenden.

1992:

Die Ortsgruppe Roth feiert ihr 40-jähriges Bestehen in der Kulturfabrik Roth. Der Festabend in dem auf die vergangenen Jahre zurückgeblickt wird endet im gemütlichen Beisammensein und der Schlacht am kalten Büffet.

1993:

Bei den Mitgliedern und im Beirat der Ortsgruppe Roth werden erste Erwägungen über eine mögliche Selbständigkeit vielfach diskutiert und die Voraussetzungen hierfür überprüft – sie werden erfüllt! Parallel zum Projekt Sektionsgründung beginnt durch den immer größer werdenden Kreis an Kletterern bedingt, die Suche nach einem geeigneten Domizil für die Errichtung einer Hallenkletterwand.

10.03.1994:

In der ordentlichen Mitgliederversammlung im Gasthaus Lohgarten stimmt die Mehrheit der 133 Anwesenden für eine Abtrennung von der Sektion Nürnberg und für die Gründung einer eigenen Sektion Roth. (Abstimmungsergebnis: 119: ja; 7: nein; 7 Enthaltungen)

18.11.1994:

Gründung der Sektion Roth



Die Sektion Roth e.V. des Deutschen Alpenvereins wird im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Stadthalle Roth offiziell gegründet. Neben geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft sowie den Nachbarsektionen und der bisherigen „Muttersektion“ Nürnberg sind 158 der derzeit 540 Mitglieder des Alpenvereins Roth anwesend.

Einleitenden Worten verschiedener Redner und Berichten vom 1. Vorsitzenden Richard Droglauer, der Schatzmeisterin Renate Geier und den Kassenprüfern folgt die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft. Im Anschluss daran erklärt Richard Droglauer auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom März 1994 die Ortsgruppe Roth für aufgelöst.

Auf die Abstimmung über Vereinssatzung und Mitgliedsbeiträge folgen Neuwahlen, fast einstimmig gewählt werden:

- 1. Vorsitzender: Richard Droglauer,
- 2. Vorsitzender: Manfred Ruckriegel,
- Schatzmeisterin: Renate Geier,
- Schriftführerin: Thea Distler,
- Jugendreferent: Thilo Leberzammer,

Ehrenrat: Elfriede Crusius, Otto Leberzammer und Georg Wallaschek als Ehrenvorsitzender,
Kassenprüfer: Hans Dösel und Dietmar Hummel.

Als weitere Funktionsträger der Sektion Roth werden vorgestellt:

Ausbildungsreferent Helmut Zimmermann; Naturschutzreferent Gerhard Spies; Turmwart Werner Crusius; Büchereiwart Werner Pfändner; Materialwart Artur Distler; Presse und Öffentlichkeit Jörg Ruckriegel und Hans (Sani) Steib sowie alle Jugendleiter und Fachübungsleiter.

Zum Abschluss brachten die Bleuinger ihr Gründungsversammlungsspiel „Dalli-Dalli“ auf die Bühne: es traten die Mannschaften „Krückstock“ (Lisa Droglauer und Günter Nützel) gegen „Kletterseil“ (Ralph Braun und Jaqueline Seliger) an.

Januar 1995:

Die Sektion Roth gibt erstmals ihr _ jährlich erscheinendes Mitteilungsheft heraus; Redaktion und Gestaltung übernimmt seitdem Jörg Ruckriegel.

1995/96:

Im Rother Ortsteil Pfaffenhofen soll eine neue Mehrzweckhalle errichtet werden – der ideale Standort für eine Kletterwand. Der Stadtrat kann für dieses Projekt gewonnen werden und stimmt am 28.11.95 mit „ja“.

Bereits ein knappes Jahr später kann die Kletterwand von den Mitgliedern der Sektion erstmals genutzt werden. Für die Aus- und Fortbildung der Kletterer lässt sich Jörg Ruckriegel zum ersten Fachübungsleiter Sportklettern der Sektion ausbilden.

Die traditionellen besonderen Vorträge werden wieder aufgegriffen: Hans Kammerlander stellt in einer Dia-Multivisionsschau „Grenzwege Südtirol“ vor.

1997:

Die Vorstandschaft regt zur Übernahme einer Felspatenschaft an (Mitwirken bei Kletterregelungen, Sanierung, Beschilderung...), diese wird schließlich für das Gebiet um Spieß/ Betzenstein übernommen.

Im September können 20 Jahre DAV Turm gefeiert werden.

Vortrags-Highlight in diesem Jahr ist der erfolgreiche Kletterer Stefan Glowacz: „Der Weg ist das Ziel“.

06.08.1998:

Die Sektion verliert ihren 2. Vorsitzenden Manfred Ruckriegel. Er stürzt bei einer von ihm geleiteten Führungstour in den Schweizer Alpen beim Aufstieg zum Piz Roseg ab und findet den Bergtod. Die Sektion verliert ein langjähriges engagiertes Mitglied, ihren 2. Vorsitzenden und Fachübungsleiter für Hochtouren – diese Lücke konnte bis heute nicht geschlossen werden.

**25.10.1998:**

Otto Leberzammer, Ehrenrat der Sektion Roth stirbt unerwartet, ein weiterer schmerzlicher Verlust für den Verein.

1999:

Die nun schon etwas in die Jahre gekommene Georg-Wallaschek-Stube im DAV Turm wird von fleißigen Helfern renoviert.

Die Sektion Roth übersteht auch die Jahrtausendwende ohne „Systemabsturz“ und kann nach wie vor auf ein reges und abwechslungsreiches Vereinsleben stolz sein.

Um allen einen Einblick in die diversen Aktionen und Ereignisse im Jahresablauf der Sektion Roth zu ermöglichen stelle ich den Jahresverlauf vor: (Ich war um Vollständigkeit bemüht, falls ich etwas vergessen haben sollte, so bitte ich um Entschuldigung!)

FESTE TERMINE IM JAHRESVERLAUF DER SEKTION ROTH:

Januar: seit 1997: *Rother Klettercup*, 1999 erstmals als Stadtmeisterschaft ausgetragen, 2000 dann schließlich als Kreismeisterschaft gewertet.

Februar: Viele Ski-Gemeinschaftsfahrten, Tagesskifahrten nach Reinwarzhofen (auch schon vor der eigentlichen Vereinsgründung 1952), seit 1965/ 66 bot der Alpenverein Roth sogar Skikurse an. Leider kommt aufgrund des Schneemangels Reinwarzhofen als Skigebiet seit den 1970ern nicht mehr in Frage. Auch Langlauf ist in der näheren Umgebung nur noch in günstigen Wintern möglich.

März: Skifasching in Reinwarzhofen: „...für den nächsten Sonntag ist es beschlossene Sache, dass jeder Teilnehmer maskiert erscheint...“ (Roth-Hilpoltsteiner Volkzeitung 1952). 1968 dokumentiert die Zeitung einen Höhepunkt der Skifasching-Veranstaltungen in Reinwarzhofen: die Errichtung einer Schneebar.

Daneben werden auch Kappenabende und Faschingsbälle veranstaltet, die in den 1960/70er Jahren ihren Höhepunkt erreichen – wenn man von den originell gestalteten Einladungskarten ausgeht.

Winterwanderung in die nähere Umgebung, bis ~1970 als Skiwanderung, später bedingt durch Schneemangel als Fußwanderung.

April: A n-
klettern und
Wandern in
der Fränki-
schen
Schweiz; zu
Zeiten, als
es noch
aktive Falt-
bootfahrer
unter den
Mitgliedern
gab: auch
Eröffnung
der Bootsai-
son.



Mai: „1. Mai-Wanderung“ in der näheren/weiteren Heimat seit 1964. Christi Himmelfahrt/ Vatertag in den 60er Jahren noch „Herrenpartie“ genannt und mit Wanderungen bzw. Klettern der Väter verbunden, ab Ende der 70er Jahre „durften“ dann auch die Frauen mitfeiern: Wandern, Grillen und gemütliches Beisammensein auf dem Platz vor dem Turm war angesagt.

Juni: Die traditionelle *Sonnwendfeier* an wechselnden Orten: Reinwarzhofener, Weizenhofener und Ohlanger Espan im fränkischen Jura (in den ersten Jahren Anfahrt mit Rad oder Gredl-Bahn, später mit dem Auto), auf verschiedenen Hütten und auch im Altmühltal;

1977: 25 Jahre Sonnwendfeier im Alpenverein Roth am Ohlanger Espan.

Juli: seit 1984 veranstaltet der Landkreis Roth den sogenannten *Landkreislauf* über 16 Teiletappen und seitdem nimmt auch der Verein daran teil, die beste Platzierung (8. Platz bei 24 teilnehmenden Mannschaften) konnte gleich im ersten Jahr der Teilnahme erreicht werden; größere und kleinere Gemeinschaftsfahrten;

Fahrradbildersuchfahrt.

August: ist der Monat, in dem in Roth die Kirchweih stattfindet, im Alpenverein wird dieses Stadtereignis mit einem Früh- bis Spätschoppen am Kirchweihmontag gebührend gefeiert;

1996 nimmt die Sektion erstmals am Kirchweihfestzug mit einem selbstgebauten (Pappmaché) Berg teil.

September: in der traditionelle *Herbstwanderung* wird ein Stück heimatliche Umgebung „er-wandert“;

seit 1982 als das *Rother Altstadtfest* erstmals stattfand, betreibt der Alpenverein Roth dort einen eigenen Verkaufsstand (Bier, Südtiroler Wein und belegte Vinschgauer Brote), in den letzten Jahren war die kleine sektionseigene Kletterwand vor allem bei den jüngeren Altstadtfestbesuchern ein Anziehungspunkt.



Oktober: das ist der Monat, wo der Verein jedes Jahr seinen *Bergsommerabschied* begeht: eine Gemeinschaftsfahrt zu verschiedenen Alpenhütten, die erstmals 1968 als „Abschlusstour“ zur Fürther Hütte bei Streitberg im Jahrbuch dokumentiert wurde; der erste Bergsommerabschied in den Alpen fand meines Wissens nach im Jubiläumsjahr 1977 in den Sextener Dolomiten statt.

November: Buß- und Bettagswanderung: ursprünglich führte sie die Mitglieder nach Reinwarzhofen, wo an den Hängen Steineklauben als Vorbereitung der Skisaison angesagt war, die Abschaffung des Feiertages führte dazu, dass diese Wanderung nun nicht mehr stattfindet;

seit 1979 findet im November einer der Höhepunkte im Vereinsjahr statt: der *Novemberlauf*, ein Orientierungslauf durch (meist) wegloses Gelände, bei dem verschiedenste Aufgaben gemeistert werden müssen, ehe am Abend die Siegermannschaft (bei den Männern) gekürt wird, die im nächsten Jahr den Lauf ausrichten darf/ muss, im ersten Jahr starten 19 Damen-, Herren- und Kinderteams mit je zwei Mitgliedern vom Gasthaus



Meyer in Eichelburg; seit 1996 wird in Liebenstadt bei Heideck ein Kegelturnier veranstaltet, das sich großer Beliebtheit erfreut.

Dezember: es finden Tagesskifahrten statt, als es schneemäßig noch möglich war: in Reinwarzhofen, seit einigen Jahren geht es am letzten Sonntag vor Weihnachten mit dem Bus in ein Skigebiet in den Alpen; *Weihnachtsfeier* des Alpenvereins Roth mit (Dia-)Jahresrückblick, weihnachtlichen Gedichten, Geschichten, Musik- und Theaterstücken, der Ehrung langjähriger Mitglieder und natürlich dem Nikolaus, der die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt.

ALPINE HÖHEPUNKTE

Unsere Mitglieder unternehmen in größeren Gruppen oder auf privater Ebene viel in verschiedensten Bereichen und berichten davon gern und häufig in Dia-/ Filmvorträgen an den Vereinsabenden am Donnerstag im Turm:

Klettern Alpin
Sportklettern
Hochtouren Sommer
Hochtouren Winter
Skibergsteigen
Auslandsbergfahrten
Gebirgswanderungen
Heimatwanderungen
Höhlenbefahrungen
(Kajak-/ Falt-) Bootfahren



BEGLEITENDE WORTE

Georg Wallaschek

Es ist gut, dass es den vielartigen Alpenverein Roth und jetzt das 50-jährige Jubiläum gibt.

Diese Gemeinschaften bereichern unser Leben vielartig positiv, führen uns in guter Richtung zu glücklicher Lebenserfüllung.

Unsere 13 Jahrbücher geben hiervon Auskunft. Bitte nehmen Sie in diese Einblick. Daraus Auszüge von unseren Leitsätzen:

Berge ersteigen ist ureigen menschlich. Dazu müssen aber Leistungen erbracht und Schwierigkeiten überwunden werden.

Wer unten stehen bleibt und keine Arbeit an sich und für den Berg leistet, dem geht eine Fülle von positiven und wahren Werten dieses seines Lebens verloren.

So haben wir uns mit Anderen zusammengefunden. Wir werden und sind Bergfreunde, Bergkameraden. Nicht nur bildhaft ist die Seilschaft ein starkes Fundament unserer Gemeinschaft.

Wir „erleben unser Leben“ in Gottes wundervoller Schöpfung. Besonders in der Natur und Bergwelt. Als stille Beglückung. In großartigen Abenteuern. Bei fröhlichen Stunden auch in Hüttenabenden. Als Bergzigeuner oder Bergvagabunden. In der Gruppe oder als Einzeler.

Schicksalhafter Geschehen müssen wir ertragen. Unvergessen dankbar sind wir unseren Kameraden, Bergfreunden, die am Berg ihr Leben auch für uns hingaben.

Nun meine Bitte, dass unser Alpenverein weitere 50 Jahre und mehr in diesem Sinn wie bisher gedeihen möge.

Mit allzeit gutem Heimkommen – Euch Kameraden sehr erlebnisreiche Zeiten – ein kräftiges

BERG HEIL!

Georg Wallaschek

Ehrevorsitzender der Sektion Roth
Ehrenmitglied der Sektion Nürnberg



Unsere Fachübungsleiter



Helga Hübner

Fachübungsleiter Sportklettern
Jahrgang 1953, 2 Kinder
Realschullehrerin (Sport u. Mathematik)
Betreuerin unserer Kletterwand

Steffen Reich

Fachübungsleiter Sportklettern
Jahrgang 1979, ledig
Student Fachrichtung Geoökologie
Vorliebe: Klettergebiete in Südfrankreich,
Bouldern in Fontainbleau



Gerhard Spies

Fachübungsleiter Sportklettern
Jahrgang 1949, verheiratet, 3 Kinder
Leiter von zwei kath. Bildungswerken
Felspatenschaft Fränkische Schweiz



Jörg Ruckriegel

Fachübungsleiter Sportklettern
Jahrgang 1971, verheiratet, 2 Kinder
Dipl.-Geograph beim DAV
Organisator des Rother Klettercups



Unsere Fachübungsleiter



Helmut Zimmermann

Ausbildungsreferent und
Fachübungsleiter Skilanglauf
Jahrgang 1939, verheiratet, 2 Kinder
Vorliebe: Skilanglauf in Lappland

Günter Nützel

Fachübungsleiter Skibergsteigen
Jahrgang 1946, verheiratet
Technischer Kaufmann



Karl-Heinz Geier

Fachübungsleiter Bergwandern
Jahrgang 1943, verheiratet
Maschinenbaumeister
Vorliebe: Dolomiten, Berchtesgadener Berge



Charly Lochner

Fachübungsleiter Alpinklettern
Jahrgang 1962, verheiratet, 2 Kinder
Lieblingsgebiet: Das Bergell





Richard Drogglauer
1. Vorsitzender

Werner Crusius
2. Vorsitzender



Renate Geier
Schatzmeisterin

Die Vorstandschaft der Sektion Roth im DAV



Thea Distler
Schriftführerin

Jürgen Pohl
Jugendleiter



FASZINATION SKIBERGSTEIGEN

Günter Nützel

Skitouren wurden schon vor fünfzig Jahren von vielen Mitgliedern der damaligen Ortsgruppe der Sektion Nürnberg durchgeführt. Als ich im Jahre 1966 aufgenommen wurde, waren Skifahren und Skitouren gehen nach wie vor stark vertreten. Dieser Enthusiasmus steckte an. Skikurse in Reinwarzhofen unter der bewährten Leitung von Heinz Kühnel waren der große Renner. Zeigte man Talent, konnten höhere Ziele anvisiert werden.

Eine Woche Skikurs am Nebelhorn im Allgäu. Ein Jahr später nochmal eine kombinierte Skikurs-Tourenwoche im Ski-Mekka Arlberg. Stützpunkt war die Kaltenberg-Hütte.

Der perfekte Skifahrer und Motivator Rudl Wagner, hat mir und vielen Kameraden mit der notwendigen Geduld den richtigen Schwung beigebracht. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank. Gerne denke ich an diese erlebnisreiche Zeit zurück, trotz „Überlebenskampf“ und schmerzenden Gliedern.

Auch heute gilt noch:

Das Leben in den Bergen ist hart !

Bis die Ski die Spur in den flaumigen Pulverschnee ziehen, über die weißen, glänzenden Flächen gleiten, die eleganten Linien in die Hänge zaubern, bis dorthin ist ein weiter Weg. Die Skitour verlangt das Können und Wissen des Skifahrers und des Bergsteigers zusammen, verlangt stete Wiederholung, andauerndes Training.

Es ist schön wenn man sogenannte „Alte Hasen“ begleiten darf, um über Jahre die notwendige Erfahrung zu sammeln.

Heute darf ich mit Rat und Tat für die Fachrichtung Skibersteigen, zur Verfügung stehen.

Vor einiger Zeit hörte ich die Aussage: Unterwegssein im Gebirge ist eine Aneinanderreihung von schönen Augenblicken. Ich kann dem zustimmen, jedoch mit der Einschränkung, dass uns unerwartet und plötzlich, auch sehr schmerzende Bilder eingepägt werden. Ich erinnere an unseren Jugendleiter Jörg Leberzammer, der in einer Lawine sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen musste.

Schöne Augenblicke durfte ich mit meinem Freund und Seilpartner Manfred Ruckriegel erleben. Doch ein grausamer, kurzer Augenblick genügte und alles ist nur noch Erinnerung.

Manfred hat sich als erster in unserer Sektion zum Fachübungsleiter - für Klettern und Hochtouren - ausbilden lassen. Er animierte mich, ebenfalls eine Ausbildung aufzunehmen. Für den Winter-Sommer 1991/1992 konnten wir dann das erste gemeinsame Ausbildungsprogramm veröffentlichen.

Erlebnisreiche und spannende Kurstage durfte ich zusammen mit den Teilnehmern erleben. Da ist die Erinnerung an den Aufstieg über blumenreiche Wiesen, entlang der rauschenden Bäche, bis an den Rand des sulzigen Schnees. Dann der Gletscher, die Spur über die weiten vegetationslosen Flächen, empor zu den Gipfeln, wo der Winter unumschränkt regiert. Die grenzenlose Sicht, ein Meer von Graten und Gipfeln.

Dann die Abfahrt - ein unvergleichliches Gefühl, dieses schwerelose Hinabschwingen im federleichten Pulver. Aber es kann auch anders sein. Wenn der Sturm Schnee über die weiten Flächen fegt und die scharfen Kristalle wie Nadeln im Gesicht Schmerzen. An unsicheres Abfahren im Nebel, an verwehte Spuren, an mühevolleres Orientieren, an die lauernde Lawinengefahr. Erinnerungen auch an kalte Biwaknächte, das endlose Warten auf den Tag, die Hoffnung auf unversehrte Rückkehr. Glück gehört dazu, diesen Gefahren zu entrinnen, und die Summe der Erfahrung aus vielen Touren-Ausbildungstagen.

Ein Außenstehender wird unser Handeln schwer verstehen. Doch wir wissen, Bergsteigen beinhaltet die Bausteine der Freiheit.

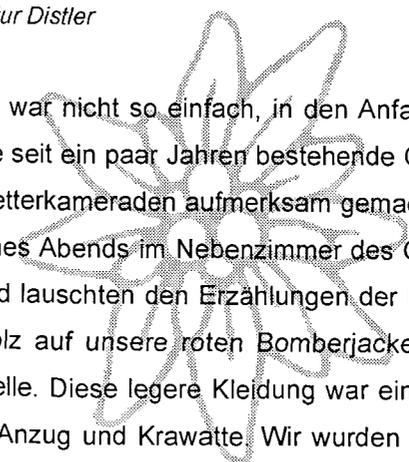
Ich wünsche uns Allen viel Zeit für glückliche Momente im Gebirge.

Berg Heil!

Günter Nützel

„EIN „BESONDERER“ VEREIN

Artur Distler



Es war nicht so einfach, in den Anfangsjahren Mitglied im DAV zu werden. Auf die seit ein paar Jahren bestehende Ortsgruppe Roth wurden wir von Nürnberger Kletterkameraden aufmerksam gemacht. Neugierig geworden, platzierten wir uns eines Abends im Nebenzimmer des Gasthof „Stern“, dem damaligen Vereinstreff und lauschten den Erzählungen der Rother Alpinisten. Als 17-Jährige waren wir stolz auf unsere roten Bomberjacken, Blue Jeans mit Metallnieten und Elvis-Melle. Diese legerere Kleidung war ein krasser Gegensatz zu den elitären Herren in Anzug und Krawatte. Wir wurden überhaupt nicht beachtet, in der Annahme, wir hätten das Lokal verwechselt. Irgendwann siegte unsere Hartnäckigkeit, aber für die Aufnahme in den Verein benötigte man einen „Bürgen“. Hannes Speth übernahm für mich diese Hürde.

Eifrig wurde nun geklettert, in der Fränkischen, in Dollnstein oder im Gebirge. Zum Klettern in der Fränkischen wurde am Wochenende das Fahrrad mit Zelt gepackt. Jede Mitfahrgelegenheit ins Gebirge wurde wahrgenommen, um es unseren Vorbildern gleichzutun.

Treffpunkt für Wintersportler war über lange Jahre der Skihang in Reinwarzhofen mit Einkehr beim „Wissinger“. Die ersten Skikurse wurden gehalten, die Resonanz und Begeisterung war enorm. Zu jeder Abfahrt gehörte ein Aufstieg mit Muskelkraft und Unterhaltung.

Zur Abwechslung war für Mutige in Aue die Sprungschanze gefragt. Pflichttermin war jedes Jahr am Buß- und Betttag das Steinesammeln und Herrichten des Hanges.

Zur Tradition gehörte auch die jährliche Sonderzugfahrt nach Oberammergau mit unserer damaligen Sektion Nürnberg. Extra für uns Rother Skifahrer war ein Zugstop in Roth organisiert. Gemeinsam begann die Fahrt und der anschließende zweistündige Aufstieg auf die Pürschlinghäuser.

Die Vereinslokale wechselten durch Pächterwechsel. Natürlich war ab jetzt jeden Donnerstag-Abend Alpenverein. Reiner Männerabend, ich war inzwischen verheiratet, erzählte ich meiner Frau. Die „Sitzungen“ dauerten damals lange und oft war die Nacht fast vorbei. Keiner der Kameraden wagte es, in Damenbegleitung zum Vereinsabend zu kommen. Eine Änderung pendelte sich mit der Fertigstellung unseres Vereinsheimes ab dem Jahre 1977 ein.

Das Erlebnis „Berge“ konnte ich mit vielen Kameraden, meiner Familie oder als Jugendleiter verwirklichen.

Unser Vereinsheim ist jeden Donnerstag brechend voll, aber für neu Hinzugekommene anfangs etwas irritierend, linke Tischreihe ist Männerrechte Reihe Frauenseite. Aber alles freiwillig, das ist eben immer noch der „besondere“ Verein.

Lohn der Berge

O Berg, wie lockt dein Firnenkleid
Zu dir hinauf so mächtig!
Wie leuchtet in die Täler weit
Herab dein Haupt so prächtig!

Vom Sonnenglanz und Wind geküsst,
Stehst du im Licht dort oben,
Weckst in der Seele Berggelüst,
An dir uns zu erproben.

Du lohnst des Aufstiegs harte Fron
Mit hocheufreuten Sinnen,
Lässt uns auf deinem Felsenthron
Ein reines Glück gewinnen.

Friedrich Katheder

Der Beirat der Sektion Roth im Deutschen Alpenverein



4. Reihe von links: Jürgen Pohl, Richard Droglauser, Günther Nützel, Werner Crusius, Wolfgang Zuber, Richard Stocker, Gerd Rohrbach, Werner Pfändner
3. Reihe von links: Jörg Ruckriegel, Nina Pfändner, Karl-Heinz Geyer, Helmut Zimmermann, Lilo Leberzammer, Hilde Golz, Karin Sponseil, Thea Distler
2. Reihe von links: Kathrin Pfändner, Claudia Gmelch, Sonja Schicker, Andrea Schmidt,
1. Reihe von links: Günter Reich, Elfriede Crusius, Renate Geyer, Georg Wallaschek, Arthur Distler, Hans Steib

ZERSCHLAGENE FLASCHEN UND GESTOHLENE BUSCHEN

Fazit einer Sonnwendfeier in Reinwarzhofen 1953

Günter Nützel

Seit es und je wurde die Sonnwendfeier immer wieder einmal auf dem Reinwarzhofener Anger bei Thalmässing durchgeführt und auch in früheren Zeiten gab es ab und zu einmal Anlass zur Klage.

Der nachstehend wiedergegebene Brief wurde verfasst von Herrn Hans Wissinger, Gastwirt aus Reinwarzhofen, am 25.6.1953, an den damaligen Leiter der Ortsgruppe Roth, Herrn Fritz Bechtold sen.

Lieber Herr Bechtold!

Ich hoffe, dass Sie am Sonntag mittag gut und unversehrt in Roth angekommen sind. Mit dem Wetter hatten wir ja sowieso ein Mordsglück, denn seit Montag regnet es wieder fast ununterbrochen. Den Zeitungsartikel habe ich gelesen und ich glaube bestimmt, dass diesmal von der Gema nichts nachkommt. Nun habe ich aber heute was anderes:

Ihrem Wunsch entsprechend habe ich nach der Holz(Busch)-Wegnahme geforscht, bzw. der Besitzer kam selber zu mir und sagte es. Habe mich dann selbst am Stapel überzeugt, dass 12 Stück entwendet wurden. Der Besitzer ist nun leider einer, wie er es nicht sein sollte.

Er war nicht gerade böse, aber gut gestimmt ist er nicht über alle Feste und Veranstaltungen, die aufm Berg stattfinden. Er stellte nun einen Schadenersatz von - .50 DM pro Stück = 6.-DM, die ich ihm bezahlte. Erst wollte ich die Sache etwas abdämmen, da ich aber merkte, dass er stur bleibt, gab ich ihm das Geld um des lieben Friedens willen. In der Anlage übersende ich nun eine Rechnung für Holz anl. der Sonnwendfeier und den Betrag können Sie mir gelegentlich überweisen lassen oder selbst einmal mitbringen.

Ausserdem habe ich etwas persönliches, das Sie vielleicht einmal bei Gelegenheit bei einem Vereinsabend bekannt geben. Als ich am Montag Abend das Stroh wieder hereinholte, musste ich leider feststellen, dass 14 leere Flaschen im Gelände herumlagen und das Schlimmste, dass 7 Stück zerschlagen und in Scherben gefunden wurden. Sogar auf der Feuerstätte lagen 3 Stück in Scherben.

Lieber Herr Bechtold! Es soll dies kein Vorwurf gegen Sie oder gegen Bestimmte sein. Diese Heldentaten werden ja nur von Jugendlichen ausgeführt. Aber wenn ich schon auf der einen Seite 1 Wagen voll Stroh und Holz für die Feier gebe und auf den Platz fahre und jedem soviel Flaschen mitgebe, wie er wünscht, dann soll man doch verlangen können, dass man sie entweder wieder zurückbringt oder wenigstens auf einen Platz zusammenlegt, damit ich sie mir am nächsten Tag wieder holen kann. Denn die Täter werden nicht wissen, dass ich am Jahresschluss für jede fehlende Flasche 40 bzw. 20 Pfg. bezahlen muss.

Also, lieber Herr Bechtold! Sind Sie mir deswegen nicht böse, sondern suchen Sie bitte nach Ihrem Ermessen Gelegenheit, dies einmal in dem Jugendkreis etwas in entsprechender Form bekannt zu geben.

Ansonsten ist wieder alles beim Alten. Hoffentlich erlaubt es Ihnen mal die Zeit, an einem der kommenden Sonntage nach hier zu kommen.

Recht viele Grüsse, auch an Ihre Familie und alles Gute

Auf Wiedersehn

Ihr Hans Wissinger

Ob die Schuldigen damals entlarvt wurden? Heute nach fast fünfzig Jahren sollten Sie Reue zeigen! Die Täter können sich vertrauensvoll an Günter Nützel wenden. Der Ehrenrat der Sektion wird eingebunden.

Bergbahn-Gruß

Nicht Kranken will und Schwachen mehr,
 Man heut die Bergfahrt machen schwer.
 Von Mitleid strotzt die ganze Welt –
 Der Schrei der Hüttenwanze gellt,
 Bis auch den letzten Kogel man
 Erreichen durch Gemogel kann,
 Und jeder seinen Sessel find´
 Bis frei wir von der Fessel sind!
 Die Bahn dem Skitouristen passt,
 Wie dem, der nur durch Pisten rast.
 Drum fallen tausend Wipfel gut
 Zum Opfer unsrer Gipfelwut.
 Das Über wird in Kauf genommen:
 Auch ich bin fahrend aufgekommen!

Eugen Roth

UNSER DAV-TURM eine unentbehrliche Heimstätte

Georg Wallaschek

Hier im Bericht über unser Vereinsheim spiegeln sich 25 Jahre Vereinsgeschichte. Hier ist der Hort unserer Freundschaften – unser Zuhause, für eine Gemeinschaft aus vielen Einzelnen. Hier wurden und werden die Aktivitäten abgesprochen und Erinnerungen bewahrt. Von Jung und Alt, von Mann und Frau, von Bergfreunden und Kameraden, von Gleichgesinnten.

25 Jahre (seit 1952) vor der DAV-Turm-Nutzung wurde der Rother Alpenverein gegründet. Die Mitgliederzahlen, besonders der Jugend, wurden seitdem immer größer. Unsere Zusammenkünfte waren in Nebenzimmern oft wechselnder Gaststätten mit Konsumzwang – auch von alkoholischen Getränken. Wegen vielen Beeinträchtigungen hierbei erkannten wir, dass besonders für die Jugend – unser wertvollstes Gut – eigene Räumlichkeiten notwendig wurden, vorhanden sein sollten für eine gute Ausbildung und Persönlichkeitsentwicklung! Dies die entscheidende Erkenntnis. Wo aber waren die Räume ?

1975 hatte ich im nordwestlichen am Schloss Ratibor angebauten Turm Räume ausfindig gemacht, die für unsere Jugend und uns zur satzungsgemäßen Nutzung geeignet wären. Aber die verwahrloste Bausubstanz herzurichten würde viel Arbeitsaufwand und Kosten erfordern. Außerdem wäre ein Zugang nur über Betriebsflächen der Leonischen Drahtwerke AG (Leoni) möglich. Trotzdem...!



Planungen mit Änderungen wurden im Kameradschaftskreis besprochen und fanden nicht nur Zustimmung. „Wenn und Aber“, „Für und Wider“; so z.B. auch der Erhaltungsaufwand wäre von uns nicht zu schaffen.

Optimismus war angesagt, sich vom richtig erkanntem Weg und Ziel nicht abbringen lassen. Wie beim Bergsteigen: „Packen wir's an, wir werden es schon schaffen“!

Gespräche und Verhandlungen mit der Stadt und der „Leoni“ folgten. Der 1. Bürgermeister Herr Wambsganz (wie später auch sein Nachfolger) und der Stadtrat von Roth waren überzeugt, dass dieser im „Dornröschenschlaf“ liegende „Schandfleck“ durch unseren Ausbau mit Nutzung die Schloßanlage positiv bereichert. Die „Leoni“ erklärte Zustimmung zu einer kostenlosen Nutzung des Metallsteges als Zugang mit den notwendigen Grundstücksflächen.

Weitere nötigen Vorarbeiten wurden geleistet und bekannt gemacht. Im Glauben an eine gute Verwirklichung erklärten sich praktisch alle Mitglieder – selbstlos, gemeinnützig – zur Mitarbeit bereit.

Ab 1976 wurde dann an der Erhaltung vorhandener Bausubstanz und dem Ausbau von unserem Vereinsheim gearbeitet.

Etwa 1 Jahre wurde, mehr oder weniger fortlaufend, gewerkelt, bis die Einweihung und Benutzung vom DAV-Turm

am 30.10.1977 erfolgte,

zusammen mit unseren Festveranstaltungen

zum 25-jährigem Bestehen

des DAV = Alpenverein Roth

Dies alles ist nachzulesen in unseren Jahrbüchern, dokumentiert in archivierten Unterlagen, in den Festschriften „25 Jahre Alpenverein Roth“ (blauer Einband) und „Gründung der DAV-Sektion“ am 18.11.1994 (grüner Einband), in den Mitgliederlisten von 1976/1977.

Als gemeinnütziger Verein hatten wir in einer großen Gemeinschaftsleistung diese unsere bleibende Heimstätte geschaffen. Viele der damaligen Mitglieder erzählen noch heute von den vielen mühsamen und auch frohgemuten „ehrenamtlichen“ Arbeiten. Auf eine namentliche Aufzählung der damaligen Helfer wird verzichtet und auf eine Nachfrage bei den jetzigen Mitgliedern und die damaligen Mitgliedsverzeichnisse mit den hier genannten Unterlagen verwiesen. Auf jeden Fall muss hier nochmals ein ganz großes „DANKE“ gesagt werden.



Danke Euch allen, die Ihr damals bis heute den DAV-Turm geschaffen habt!

25 Jahre, von 1977 bis 2000, erfolgte bisher die intensive Nutzung vom DAV-Turm im Sinne der gemeinnützigen DAV-Satzung und den Vereinbarungen mit der Stadt. Auch unserer Stadt Roth mit den vielen Entscheidungsträgern gebührt und wird gesagt ein HERZLICHES DANKE.

Ein verdientes DANKE aber auch unserem Turmwart und Bergfreund Werner Crusius, der schon 25 Jahre den DAV-Turm sorgsam in allem Geschehen bewahrt, dazu seine Helfer, Elfriede Crusius, Hartmut und Ruth Pohl und Helmut und Christine Kassner

Neben den laufenden Bauunterhaltungsarbeiten wurden im runden Turmzimmer im Jahre 2001 umfangreiche Renovierungsarbeiten ausgeführt, so u.a. Verbesserung vom Schallschutz, Putz- und Malerarbeiten, Naturholz-Bretter-Wandverkleidungen. Neuer besserer Bodenbelag und und und..

Dies alles in Planung und Bauleitung durch unseren Kameraden Peter Reißer und seine fleißigen Helfer. Diese waren: Werner Crusius, Artur Distler, Richard Droglauer (unser 1. Vorsitzender), Stefan Droglauer, Jürgen Freund, Pepp Fischer, Karlheinz Geier, Helmut Kassner, Werner Kräußl, Werner Pfändner, Hartmut Pohl, Leo Schunk, Hans Steib (Sani), Richard Stocker, Helmut Zim-

mermann, Robert und Maria Kratzer, und viele andere, dazu als „Verpflegungsdienst“ Elfriede Crusius, Lisa Droglauer und für die „Raumpflege“ Christine Kassner.

Euch allen herzlich „DANKE“.

Und jetzt zum 50-jährigen Vereinsjubiläum ein „Eigengeschenk“: Das sind neue Tische im Turmzimmer – für weitere gute Tourenplanungen, Jugendarbeit, Ausbildungen und eingebettet in gemütliches, fröhliches Beisammensein.

Nun meine und unsere Bitte:

Unser DAV-Turm möge weitere 50 Jahre und mehr unser schönes Vereinsheim sein ! Aus dieser Heimstätte soll uns dann viel bereicherndes Erleben geschenkt werden!

Ich wünsche allen einen guten Weg zu unseren, seinen Zielen!

Mit dem Segenswunsch BERG-HEIL
Georg Wallaschek

Das Paradies pflegt sich erst dann als Paradies zuerkennen zugeben, wenn wir aus ihm vertrieben sind.

Hermann Hesse

Am Freitag wurde „Sektion Roth“ des Alpenvereins gegründet

Auf eigenen Beinen
42 Jahre nach Gründung der Ortsgruppe von Nürnberg abgenabelt

4 Jugendmitglieder der Sektion Roth

Reinhold Messner gastiert in Roth

Die „Rote Rakete“
Nanga Parbat

Feinrich Farrer sprach in Roth

Auf Jugend gesetzt
Weitgefächertes Programm und viele Attraktionen angeboten

DAV Roth kann bald einziehen

Schloßturm

Vereinsheim
wird zum

Die Mitglieder leisten bis jetzt weit über die Arbeitsstunden ab — Dem DAV steht für Landarbeiter — Lay arch Baumtag mit der Stadt Roth

Die Jüngsten auf Gipfeltouren

An alle Skiläufer und Bergsteiger Roths und Umgebung

Die Vorbereitungen zur Gründung einer Untergruppe Roth der Sektion Nürnberg des Alpenvereins sind abgeschlossen

Sonntagsfeier
in Reinwarzhofen

Anschlußabend im Gasthaus Wissinger

Radfahrer: Abfahrt 15.30 Uhr (Gasthof Sigmund)

Unendlichkeit mißt etwas mehr

Im Gasthaus zum „Schwäbischer Freitag, 23. Mai 1952, abends 8 Uhr

Gründungsversammlung
einer Untergruppe Roth der Sektion Nürnberg des Deutschen Alpenvereins

Damentour ins Engadin

Alpenverein Roth berichtet über ein umfangreiches

Die Jugend kletterte

Die Jungmannschaft des Rother Alpenvereins sammelte für die Bergwacht

Casino-Abend im Turm

Deutscher Alpenverein, Ortsgruppe Roth, hat derzeit

Für alle Bergfreunde
Bei der Jahreshauptversammlung gab Georg Wallaschek keine wesentlichen Veränderungen an

Das Klettern machte Spaß

Einige Bergsteiger-Gruppe des Rother Alpenvereins bezwang den Biadöggr

Auf Ski-Hochtouren
Deutscher Alpenverein Roth im Stubai, den Hohen Tauern, Bernina und Berner Oberland

»Höhenglück im Tiefhass der DAV«

An der neuen Nebenbahn in und bei Pfaffenhotenel Mehrzweckhalle veranstaltete der DAV Roth seinen ersten Rother Klettercup

DAV Roth auf Skitour

DIE TURMSPATZEN

Georg Wallaschek

Eine das Vereinsleben immer sehr fröhlich belebende Musik- und Gesangsgruppe, ob im DAV-Turm, auf Hütten, bei Gemeinschaftsfahrten, Geburtstagen und und und...

In den 80-er Jahren hatten sich etwa 30 Mitglieder zu dieser Gruppe zusammengefunden, eine Bereicherung für unsere Zusammenkünfte. Gegründet mit viel Einsatz, auch organisatorisch, geleitet von Karin und Reiner Sponseil.

Nicht nur bei den Übungsabenden im DAV-Turm wurde viel gelacht. Reiner, der „Musikus“, übte mit uns sehr viele Lieder ein und begleitete uns meisterhaft auf dem Akkordeon. Unser Kamerad Willi Eichhorn half öfters mal mit.

Auch mit Busfahrten waren wir Sänger oftmals ausgeflogen. So u.a.: Zum Wandern im Altmühltal (Pondorf, Bavaraia-Buche, Riedenburg, Falknerei,...), durchs Hohenloher Land (Kloster Schöntal, Automuseum Langenburg, Götzenburg in Jagsthausen), fröhlich durch das Frankenland (Herrgottskirche in Creglingen,



Sonnenuhren-Stadt Röttingen, Barockschloss in Weikersheim, Einkehr in der Weinstube Markelsheim), ins Weinland Franken (Kloster Ebrach, Mainschleife bei Escherndorf, Nordheim, Sommerach, Dettelbach mit Kür unserer Weinkönigin Henny Steib in Sulzfeld). Andermal nach Bamberg und Frühschoppen im Schlenkerla (Aufstieg zum Staffelberg, Schloß Banz, Vierzehnheligen, Ausklang mit Brotzeit am Moritzberg). Und weiter viel Beisammensein und Ausflüge bei fröhlicher Musik. Schön – schön war es immer !

Nachzulesen in unseren Jahrbüchern; zu wiederholen in der Zukunft ?!

Dafür bleibendes DANKE an Karin und Reiner Sponseil.

Man gibt sich viel Mühe
mit dem Studium dessen,
was die Menschen,
Völker und Zeiten
voneinander trennt.
Achten wir auch wieder auf das,
was alle Menschen verbindet.

Johann Wolfgang von Goethe

BLEUINGER-GÖTTERDÄMMERUNG

oder: auch Heroen altern

Ja, ja. Das waren noch Zeiten

Als 1978 Georg Wallaschek eine Jugendgruppe ins Leben ruft, ist er sich der ganzen Tragweite dieser Entscheidung nicht bewusst. Nach den stürmischen Anfangsjahren (Wochenenden auf der Thalheimer Hütte, Sechs-Tage-Rennen im Turm, Kanu-Woche auf der Wiesent, etc.) und der erheblichen Anzahl verschlissener Jugendleiter, muss es eigentlich allen Verantwortlichen auffallen: Es besteht dringender Handlungsbedarf, diese Jugendgruppe mit Abschluss der Jugend-1-Phase wieder aufzulösen.

Aber wie so häufig in der Geschichte werden alle Vorzeichen missachtet und die Jugend-2-Phase beginnt. Die wilden 80er (nicht nur was das Jahr anbelangt,



sondern auch die Kubik) stehen im Zeichen zahlreicher Klettertouren (selbstständig organisiert), Litern von Bier (selbst getrunken), erster Erfahrungen im Skitouren gehen (selbst abgekackt).

Hmm, ja, so fliegen die Jahre dahin. Aus dem rotzfrechen Pöbel werden wertvolle Mitglieder der Sektion: Die Bleuinger Jungmannschaft entsteht und mit ihr die ruhmvollste Zeit des Vereinslebens. Der Wachwechsel deutet sich an, als der Beschluss gefasst wird, die Sonnwendfeiern neu zu beleben. Dadurch werden äußerst gesellige Wochenenden organisiert, die noch allen positiv in Erinnerung sind, insbesondere wegen der denkwürdigen Fußballergebnisse. Die Wachablösung zeigt sich aber auch und gerade in den Siegerlisten des Novemberlaufs.

Das ist jedoch ein unbedeutendes Vorgeplänkel in Vergleich zu den Erfolgen in den 90ern. Die Bleuinger besinnen sich auf ihre caritative Ader und lassen die Bayerische Bergwacht an ihren finanziellen Erfolgen teilhaben, die sie im Showbusiness oder im Rotlichtmilieu (Travestie-Show, Casino-Abend, Dalli-Dalli-Revival) einfahren.

Aber, wie bei allen Hochkulturen, entsteht nach Abbröckeln der geistigen Führungsschicht, ein Machtvakuum, das nur schwerlich ausgefüllt werden kann. Was ist geschehen? Die Heroen von einst können nicht mehr ihr ganzes kreatives Potential ausschließlich der Rother Sektion unterordnen. Im Zuge ihrer Weiterentwicklung suchen sich die Bleuinger-Individuen neue Betätigungsfelder - das Borg-Kollektiv bricht auseinander:

- Einige versuchen, mit einer nie endenden Hausbaustelle im Gedächtnis zu bleiben
- Andere versuchen, im Alleingang eine neue Jugend-Mädchen-Gruppe aufzubauen
- Einer setzt sich lieber die Narrenkappe auf
- Wieder andere versuchen, in die Novemberlauf-Hall-of-Fame zu gelangen
- Tragische Einzelfälle schaffen mühelos den Sprung vom Hüftsitzgurt in die Abteilung für Geriatrie
- Andere werden ausgesandt, um die Machtzentrale des DAV zu infiltrieren

Aber es geht auch anders: Eine trägt das Bleuinger-Gedankengut in Jugend- und Familiengruppen weiter. So ist es also nur noch eine Frage der Zeit, bis eine neue, frische Jugendgruppe heranwächst ...

Für das Bleuinger-Kollektiv M&T

*Wenn wir von ganzen Herzen
Bergsteiger sind, so werden wir
immer wieder glückliche Tage in
den Bergen erleben.*

**Herr Kraft aus Nürnberg bei der
Gründungsversammlung in Roth am 23. Mai 1952**

DAS JÜNGSTE KIND DER ROTHER ALPEN- VEREINSFAMILIE

Claudia Gmelch



Lange schon hatte unser Vorstand Richard Droglauser den Wunsch, eine Familien- gruppe ins Leben zu rufen. Immer und immer wieder hakte er nach und hatte schließlich auch Erfolg. Eine Familiengruppenleiterin wurde gefunden, alle Familien mit Kindern bis zu 10 Jahren wurden angeschrieben und zu einem ersten Treffen in den Turm eingeladen.

Geburtsstunde im November 2001: Das Interesse zur Teilnahme an diesem Abend war eher dürrftig, aber wir überlegten uns dabei schon ein Programm für die nächsten vier Monate.

Jetzt geht's los.

Eiskalte Waldweihnacht: Den kältesten Tag im Dezember hatten wir uns herausgesucht. Trotzdem gab einige Unentwegte, die vorher Christbaumschmuck bastelten und dann mit Laternen und Fackeln von der Losbude am Festplatz Richtung Stadtwald zogen, sich ein schönes Bäumchen suchten, dieses schmückten und bei Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen Weihnachtslieder sangen.

Feuertaufe bestanden!

Bunter Faschingsnachmittag: Neben „alteingesessenen“ Bleuingern fanden auch „neue“ Familien den Weg in den mit Girlanden geschmückten Turm, um sich zu beschnuppern und gemütlich zusammensitzen. In fantasievollen Kostümen natürlich! Bei Kaffee, Kaba, Tee und Kuchen wurde gequatscht, gespielt und gemalt.

Die Familiengruppe wächst!

Winterexpedition mit Buggy und Bollerwagen: Sie begann mit Schnitzel und Pommes beim Wissinger in Reinwarzhofen. Das Wetter wechselte in Zehn- Minuten-Abständen zwischen richtig ungemütlichem Schneesturm und blauem Himmel. Da wollten wir wirklich raus? Na klar! Auf der Hochebene blies der Wind so stark, dass die Schneeflocken wie Nadelstiche ins Gesicht oieksten. Aber wir kämpften uns tapfer durch den Schneesturm. Am Ende des Espans angelangt schien wieder die Sonne, der weitere Weg nach Thalmässing war jetzt fast ein Kinderspiel.

Expedition geglückt!

Zwischen Falken, Adlern und Geiern: Treffpunkt beim Rathaus in Riedenburg. Doch da war gerade Markt. Also dauerte es seine Zeit, bis sich jeder mit einer Bratwurstsemmel in der Hand an den Aufstieg zur Rosenberg machen konnte. Dort erlebten wir eine begeisternde Vorführung der Falknerei. Kreischend duckten sich Kinder und Eltern, als die Geier direkt über die Köpfe der Zuschauer hinweg flogen. Nach dem Mittagessen in der Burg ging es auf eine kleine Wanderung und in einem Biergarten mit Spielgeräten und Streichelzoo ließen wir einen schönen Sonntag ausklingen. Zwölf Familien mit neunzehn Erwachsenen und zwanzig Kindern:

Rekordbeteiligung!

Weiterer Lebensweg: Neue Gesichter sind in unserer Familiengruppe natürlich herzlich willkommen. Wir wollen gemeinsam wandern, radfahren, bergsteigen, bootfahren, klettern, nachwandern, spielen, schifahren, rodeln, zelteln, Höhlen erforschen, auf Hütten übernachten ... – also alles, was zusammen einfach mehr Spaß macht.

Kontakt: Claudia Gmelch (09176/ 90698)

DIE PIVÄCKXS

Die Jugendgruppe „PIVÄCKXS“ setzt sich aus 10 Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren zusammen und wird von 2 Jugendleiterinnen geleitet. Wir treffen uns (außer in den Schulferien) jeden 2. Donnerstag um 18.00 Uhr am DAV-Turm und an den Donnerstagen dazwischen um 17.00 Uhr an der Kletterwand in Pfaffenhofen. An einigen Wochenenden im Jahr fahren wir zum Kajakfahren, Klettern oder einfach nur zur „Gaudi“ auf

Selbstversorgerhütten in die Fränkische Schweiz. Im Winter fahren wir meistens zum Skitourengehen und Snowboarden auf die Oberlandhütte. Außerdem machen wir jedes Jahr eine Sommertour. Dieses Jahr geht's an die Nordsee.



Unsere Aktivitäten an den Donnerstagen sind Härtegrillen, Federballmeister67schaft, Fahrradtour zum Rothsee, Seilbahnbauen und viele mehr.

- Falls ihr Interesse habt „PIVÄCKXS“ zu werden, kommt doch einfach mal zur Gruppenstunde oder meldet euch telefonisch bzw. per E-Mail bei den Jugendleiterinnen.
- Bei www.alpenverein-roth.de könnt ihr noch mehr über uns erfahren.
- ✓ Jugendleiter: Nina Pfändner Tel: 09171/7379
E-mail: Nina_Pfaendner@gmx.de

Kathrin Pfändner Tel: 09171/7379
E-Mail: Kathrin_Pf@gmx.de

Lebensgefühl

Ein Mensch weiß aus sich selbst nicht gleich,
Was heiß und kalt, was hart und weich.
Doch schon bei einiger Bejahung
Hat er die nötige Erfahrung.
Er lernt dann, oft mit Hilfe Dritter,
Daß Hoffnung süß, Enttäuschung bitter,
Das Arbeit sauer, Alltag fade,
kurz, des Geschmackes höhere Grade.
Doch, wie schlechthin das Leben schmeckt,
hat bis zum Tode er nicht entdeckt.

Eugen Roth

AMEISEN >ANTS-GROUP<

Katrin Beckmann



In der AMEISEN<ants>GRUPPE sind die Kinder zwischen 12 und 15 Jahre alt. Die Gruppe existiert seit 1998 und wird im Moment von den Jugendleitern Katrin Beckmann und Stefan Droglauer geleitet. Wir treffen uns am Donnerstag Nachmittag je nach Programmabsprache am Vereinsturm oder am vereinbarten Treffpunkt.

Es findet etwa jedes Quartal eine Elternrunde statt, um bevorstehende Aktionen und das Programm der nächsten Zeit zu besprechen. Dies hat guten Anklang gefunden und die Zusammenarbeit zwischen Jugendleitern und Eltern wurde enger und somit positiv beeinflusst.

Krackeln in der Kletterhalle oder in der Fränkischen Schweiz, Fackelwanderungen in der Nacht, a bisschen wandern und dies mit Orientierungs- und Rollenspielen gestalten. Zusammen auf Hütten fahren und vor allem Spaß haben, so gestalten sich unter anderem unsere Gruppenstunden. Die Thalheimer Hütte gehört jedes Jahr an einem Winterwochenende zu unseren Ausflugszielen, wo gemeinsam mit allen Jugendgruppen gefeiert, gekocht, gewandert und gespielt wird.

Eine Sommerfahrt darf natürlich nicht fehlen. Letztes Jahr fuhren wir an den Königssee und stiegen eifrig die „Saugasse“ mit ca. 8-10 kg Rucksackgewicht auf, um dann am Grünsee unter freiem Himmel zu biwakieren.

Die Ameisen nahmen an der Tegernseefahrt auf die Buchsteinhütte teil. Das dort veranstaltete Sonnwendfeuer diente unter anderem auch zum Stockbrotbraten. Auch dort schliefen wir unter freiem Himmel und teilten mutig unser Lager mit den Spinnen.

Auch diesen Sommer ist noch eine Sommerfahrt über vier Tage geplant und wir hoffen, dass viele Ameisen daran teilnehmen und eine Menge Spaß haben werden.



Jugendleiter: Katrin, Nina, Stefan

DIE JUNGMANNSCHAFT

Jürgen Pohl

Die Jungmannschaft ist eine Gruppe von 14 Leuten im Alter von etwa 23 bis 33 Jahren. Weil einige Gruppenmitglieder nur noch am Wochenende in Roth sind (wegen Studium oder Beruf), treffen wir uns nicht mehr jeden Freitag, sondern nur noch alle 2 bis 3 Wochen.

Dafür lassen wir uns immer etwas einfallen: So waren wir beispielsweise im vergangenen Winter zweimal auf einer Nachtwanderung und im Sommer radeln wir öfters zum Rothsee. Bei schlechtem Wetter gehen wir meist in die Kletterhalle.

Der gesellige Teil kommt bei uns aber auch nicht zu kurz. So sind wir für einen Spieleabend oder ein Racletteessen jederzeit zu haben.

Gemeinsame Wochenendausflüge stehen selbstverständlich auch auf unserem Programm. Im Februar fuhren einige unserer Gruppe auf die Oberlandhütte.

Das Foto entstand auf der Rückfahrt von einer einwöchigen Gruppenfahrt nach Arco am Gardasee.



DIE HÖHLEN - GRUPPE

auch ein Betätigungsgebiet vom DAV

Georg Wallaschek

Nach Verletzungen bei einem Skiunfall war weiteres Skifahren nicht möglich. So ging im März 1971 Schorsch (Georg Wallaschek) erstmals mit Sohn Günter (14 Jahre alt) in „Wilde Höhlen“; in die Bismarck-Grotte (Fränkische Schweiz). Ohne alle Informationen – abenteuerlich, unheimlich – unbekannt. In 2 Stunden waren wir durchgeklettert, hatten erstmals eine große „wilde“ Höhle befahren. Den Rother Alpenvereinskameraden hatten wir darüber berichtet. Nun war vielen die Wunderwelt in der Erdtiefe bekannt.



Die Leidenschaft dazu begann. Andere „nicht geführte, öffentlich nicht zugängliche Höhlen wurden gesucht, gefunden, erforscht.“

Mit jeder Befahrung wurde die Ausrüstung besser. Schwierig war es, Karbidlampen, Brenner, Karbid zu besorgen. Overall (Schlitz), Helm, Reepschnüre waren bald Selbstverständlichkeiten. Die Jugend war begeistert – auch wenn denen beim ersten Mal durch die Bismarckgrotte „die Muffe ging“. Höhlentouren wur-

den bald das ganze Jahr über – besonders bei schlechtem Wetter, durchgeführt. (Siehe unsere Jahrbücher) So erforschten wir „Höhlenforscher“ nicht nur vielmals die Bismarckgrotte. Auch die Schönstein-Höhle, die „Stein am Wasser“, das Kürnberg Windloch, das Alfelder Windloch (mit Höhlenrettung eines „fertigen Nürnbergers“), und viele viele Höhlen der Hersbrucker – Fränkischen Schweiz mit teils über 21 Teilnehmern. Besonders hierbei erinnerlich die Kameraden, Bergfreunde: Thilo, Jörg, Armin Leberzammer, Roy Bütow, Jasper Durst, Stefan Kammerer, Frintz Kunze (von den Altdorfer Bergfreunden), Jacqueline Feyerer, Wolfgang Zuber, Claudia Gmelch, Bernhard Seitz, Arthur Distler, Dieter Straußberger, Harald Kühnel, Hans-Jürgen Fürnkäb, Günter, Heinz, Alex Wallaschek und die verschiedenen Jugendgruppen mit manchem Erwachsenen (siehe auch unsere Jahrbücher.)

Unsere beste Höhlenforscherin ist aber Jacqueline Feyerer. Sie betreibt die Höhlenforschung leidenschaftlich und war nicht nur oft mit uns unterwegs. Beim Befahren vom Lamprechtsofen (in Österreich), ein Höhlensystem von über 40 km mit einer tiefsten Stelle von über 1600 m, tiefste Höhle der Welt wurde Jacqueline mit Anderen eingeschlossen und nach 3 Tagen durch einen Tauchgang gerettet!

Als Höhlenforscherin hat Jacqueline bis jetzt in folgenden Ländern Höhlen befahren: Tschechei, Frankreich, Österreich, Slovenien, Australien, Mexiko, Amerika.

Als Höhepunkt ist ihr mit Kameraden die Entdeckung einer Flusshöhle geglückt, diese nahe dem Altmühltal bei Mühlbach/Dietfurt – über 5 km groß mit vielen Besonderheiten.

Unser Wunsch an alle Höhlenforscher:

„Findet am Ende alle wieder das Sonnenlicht.“

GUT SCHLUF“!

UNSERE KAJAKABTEILUNG

Georg Wallaschek

Unvergessen und in dankbarer Erinnerung die vielen Aktivitäten in diesem Teil unseres Vereins. Geführt von unserem Bergfreund Heinz Kühnel (gest. 1.3.1988). Leider ist diese lebendige Gruppe nur noch schöne Vergangenheit. Es soll aber doch von ihr berichtet werden – eine Neugründung hiermit angeregt sein.

Heinz hatte souverän in den 70-er und 80-er Jahren eine große Schar Naturbegeisterter für Kajak-Fahrten auf Wildwassern und ruhigeren heimatlichen Flüssen zusammengeführt, dann alles bestens organisiert und verwirklicht – mit eingeschlossen auch Wanderungen in heimatlicher und alpiner Bergwelt (Bayer. Wald, Dolomiten).

Viele lustige Episoden waren dabei das Bindeglied zwischen den Kameraden, zwischen Könnern und Anfängern. So saß (im Wortsinn) ein kühner Flusswanderer mit geliehenem faltboot Marke Klepper auf einem Holzpfosten mitten in der Fränkischen Rezat fest. Von der Strömung dort deponiert, trotz markiger Rufe nicht weiterzubekommen. Sogar in der Wisent gab es öfter Kenterungen,

wobei es schwierig war, den Kopf aus dem Wasser zu heben, Luft zu schnappen und den „Schwerpunkt-Körperteil“ aus dem engen Bootseinstieg, der Luke, zu bekommen. Lacher und



Helfer waren aber stets da, dies gehörte zur Organisation. Auch fuhr so mancher in eine andere Richtung als gewollt, gesollt, statt an aufgebauter Kamera von Heinz vorbeizufahren. Sakra', sakra'! Aber immer wurden die Erlebnisstunden am Abend am Lagerfeuer bei Klampfenmusik und hörbarem Gesang gefeiert!

Einmalige Höhepunkte waren die Bootstufen mit bis zu 11 Booten. Erst nach einem einmaligen Zeremoniell (an afrikanische Riten und solche des Gabeljürgen erinnernd) wurden Boot und Mann dem nassen Element übergeben. Freilich galt dies auch für unsere Lieben. Nach Solchem war sogar eine Erstbefahrung der „Wilden Aurach“ während der Schneeschmelze möglich.

Wer mehr wissen will, nimmt Einsicht in unsere Jahrbücher oder befragt die aktiven „Wasserpaddler“. Dazu gehören in unvollständiger Aufzählung unsere DAV-Kameraden: Georg, Elisabeth und Karin Bieber, Alfred Hofmann, Rudi, Hajo und Barbi Hüftlein, Familie Karl Gatscha, Heinz, Wilma und Harald Kühnel, Richard und Elisabeth Markert, Werner und Elfriede Crusius, Karl und Petra Schmoll, Hans und Inge Straßburger, Werner und Dieter Straußberger, Georg und Günter Wallaschek und die auswärtigen Kameraden Kurt, Hetti und Horst Fürsattel, „Ei-Robert“, Erwin Krautlochner und besonders Hans und Henny Steib (Sani).

An Flüssen wurden u.a. befahren: Trubach, Pegnitz, Altmühl, Main, Donau, Waldnaab, Regen, Lech, Isar, Lieser, Isel, Salzach, Drau, Gail, Malta, Möll, Steirische Salza, Soca(Isonzo), und, und, und....

Den zukünftigen Bootsfahrern immer eine handbreit Wasser unterm Kiel.

AHO!!!

KLETTERN IN DER SEKTION ROTH

Günter Reich

Dank der Stadt Roth haben wir mit der Kletterwand in Pfaffenhofen nun seit über 5 Jahren die Möglichkeit, auch in den Wintermonaten unserem Sport nachgehen zu können.

Wir, das sind 30 – 35 aktive Kletterer jeden Alters. Von Oktober bis April treffen wir uns regelmäßig an der Kletterwand zum freien Training. Die Öffnungszeiten stehen im Mitteilungsheft der Sektion. Darüber hinaus benutzen unsere Übungsleiter die Wand auch, um Lehrthemen zu vermitteln. Diese Themen umfassen alle Aspekte des Sportkletterns, vom Anfängerkurs bis hin zu Klettertechnik oder Sturztraining.

Während der Freiluftsaison geht es natürlich raus in die Natur. Meist ist einer der zahlreichen Felsen in der Fränkischen Schweiz das Ziel von einzelnen (Klein-) Gruppen, die sich kurzfristig verabreden.

Den Auftakt zur Freiluftsaison bildet traditionell das „Anklettern“, eine Gemeinschaftsveranstaltung etwa Mitte April.



Besondere Höhepunkte sind in den Sommermonaten die Fahrten ins Gebirge. Als ausgeschriebener Kurs von unseren Übungsleitern oder als eigenständig durchgeführte Berg- oder Urlaubsfahrt geht es zu den attraktiven Kletterzielen in ganz Europa.

Einige Kletterziele der letzten Jahre u.a.: Fontainebleau, Orbierre, Calanques, Finale, Arco, Dolomiten, Jugoslawien, Grimselpass, Thannheimer, Wetterstein....

Die Fachübungsleiter „Sportklettern“ und „Alpinklettern“, mit ihrer langjährigen Erfahrung stehen auch gerne als Berater bei Tourenplanungen oder bei der Planung eines Kletterurlaubs zur Verfügung.

Alpinisten

Kaum ist die Wand durchklettert,
 Die viele abgeschmettert,
 Da heißt's dann allenthalben:
 Letztes Problem der Alpen,
 Gelöst damit für immer,
 Es gäb nichts, was noch schlimmer!
 So liest's man in Berichten
 Und Bergsteigergeschichten.

Friedrich Katheder

DIE BÜCHEREI DER DAV-SEKTION ROTH

Werner Pfändner

Die Bücherei ist im Vereinsheim, dem sog. DAV-Turm, am Schloss Ratibor untergebracht und hat derzeit einen Gesamtbestand von mehr als 700 Exemplaren bestehend aus:

- 96 Lehrbücher u. sonstige alpine Literatur
- 38 DAV Jahrbücher
- 147 Kletter- und Wanderführer
- 38 Skiführer
- 289 Wanderkarten
- 87 Skiroutenkarten
- 12 Video's bzw. CD's

Das gesamte Bestandsverzeichnis ist in unserer Homepage www.alpenverein-roth.de eingestellt, somit kann sich jeder einen Überblick über die vorhandenen Karten, Führer und Bücher unserer Sektionsbücherei verschaffen.

An jedem Donnerstag besteht für Sektionsmitglieder ab 20:00 Uhr im DAV-Turm die Möglichkeit Bücher und Kartenmaterial kostenlos auszuleihen.

Werner Pfändner, Verantwortlicher der Bücherei, bemüht sich bei den jährlichen Neuanschaffungen Kundenwünsche zu berücksichtigen!



GEDANKEN EINES BERWANDERLEITERS

Karl-Heinz Geier

Früher, bei Wanderungen viel Andrang, verhältnismäßig viele Kinder und auch Jugendliche waren mit Begeisterung dabei. Heute Jugendliche meist um die 40 Jahre aber trotzdem auch mit Begeisterung dabei.

Woran liegt es ?

Bietet die Natur, Berge, Wälder, Flüsse und Schluchten nicht mehr das, was der Computer bietet ? Bringe ich zuwenig Spannung, Abenteuer (Action) in die Wanderung, wer weiß.

Wenn ich so im Gedanken zurückgehe und an all die Unternehmungen mit dem Rother Alpenverein an mir vorüberziehen, - Hüttenwanderungen – Rafting auf dem Lech – Begehen von Klettersteigen - immer Spannung, immer Spaß und Stimmung.



Auf der Lamsenspitze

Im Gedanken bleibe ich an einem Unternehmen hängen.

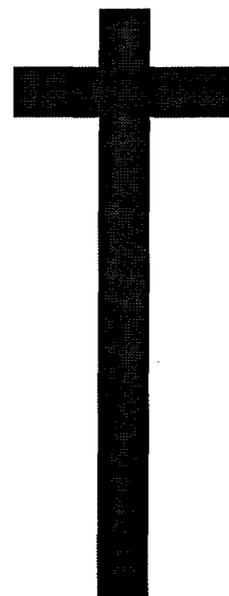
Anfangs Juli, 7.30 Frühstück, um 8.00 Uhr Zusammenkunft vor der Hütte, wolkenloser Himmel, Start zum Unternehmen Lamsenjochspitze. Anlegen der Kletterausrüstung, Überprüfung der Knoten, Karabiner und des Sicherungsseiles. Von der Hütte sind es nur wenige Meter bis zum Einstieg, davor eine Tafel „Begehen nicht möglich am Ausstieg zuviel Schnee“. Kurze Beratung, Risiko, wir versuchen es, notfalls Umkehr. Leichte Kletterei bis zum Tunnel, ein finsternes Loch aber im Hintergrund leichter Lichtschein. Glück gehabt, das Loch im Schnee ist so groß daß wir durchkommen. Danach steile Schneefelder, alles tief verschneit, keine Spur, keine Markierung, abermals Glück, wir finden den Einstieg. Rast am Gipfelkreuz der Lamsenjochspitze, tolles Wetter, 30° Wärme, phantastische Rundsicht, so macht es Spaß. Nach einer Stunde Abstieg, wieder die steilen Schneefelder, einer der Teilnehmer rutscht aus, 20 m auf dem Bauch nach unten, ein Schotterfeld bremst den Fall, wieder Glück gehabt, nichts passiert. (Es ist ein großer Vorteil, wenn man das Ausrutschen auf Schneefelder zuvor in einem Kurs geübt hat). Am Abend eine Flasche Rotwein auf den gelungenen Tag. Einen Tag den ich nicht vermissen möchte, ein Tag der für jeden im Gedächtnis bleibt.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die durch ihre Mitarbeit und ihr Engagement sowohl finanzieller als auch ideeller Art dazu beigetragen haben, dass unser

50-jähriges Jubiläum

in diesem Rahmen gefeiert werden kann.



***In Ehrfurcht
gedenken wir
unserer
Toten***

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000513892